

Bonsai-Merkblatt Silbereiche

Stand: Dezember 2009



<i>Jap. Name:</i>	Grevillea	<i>Laub:</i>	gefiedert
<i>Lat. Name:</i>	Grevillea robusta	<i>Nadel:</i>	nein
<i>Engl. Name:</i>	Grevillea robusta	<i>Blühend:</i>	nein
<i>Bot. Familie:</i>	Proteaceae	<i>Früchtetragend:</i>	nein
<i>Herkunft:</i>	Australien		

1. Standort

Tropische Bonsai stehen das ganze Jahr über an einem hellen Ost-, West- oder Südfenster. Während der Sommermonate von Mai bis Ende September ist auch ein Standort im Freien, auf Balkon oder Terasse sehr geeignet. Wind und Regen läßt die Blätter härter werden, so daß sie auch widerstandsfähiger gegen Schädling und Krankheiten werden. In den Wintermonaten Temperaturschwankungen und Zugluft vermeiden, und die Temperatur über 15 C halten, am Besten um 20 C. Besonders wichtig ist Bodenwärme, also "kalte Füße" vermeiden.

2. Gießen

Ein Bonsai darf nie völlig austrocknen, weil sonst die feinen Wurzeln absterben würden. Wenn die Erde einmal ganz trocken geworden ist, stellt man das Bäumchen bis zum Schalenrand ins Wasser, damit es sich wieder richtig vollsaugen kann. Beim Gießen überbraust man die Erde mit Hilfe einer Ballbrause mit Regenwasser oder abgestandenem Leitungswasser. Das Überbrausen wird durch kurze, wiederholende Güsse so lange fortgesetzt, bis sich die Erde vollgesogen hat. Bei starker Sonne muss der Baum genauer beobachtet und gegebenenfalls häufiger gegossen werden.

3. Schneiden

Um die typische Wuchsform eines Bonsais zu erreichen und zu erhalten, müssen Äste, Zweige, Triebe und Wurzeln immer wieder zurückgeschnitten werden. Die Häufigkeit des Schneidens richtet sich nach dem Wachstum der jeweiligen Art. Manche Bäumchen werden nur einmal im Frühjahr, andere während der gesamten Wachstumszeit bis in den Herbst hinein geschnitten, weil sie immer wieder austreiben. Die Wurzeln werden beim Verpflanzen zurückgeschnitten, so daß zwischen Krone und Wurzeln ein ausgewogenes Verhältnis bestehen bleibt.

4. Drahten

Eine weitere Methode, um auf die Gestalt eines Baumes einzuwirken, ist das Drahten. Der Stamm, die Äste und Zweige, die geformt werden sollen, werden spiralförmig mit Aluminiumdraht umwickelt. Man wickelt den Draht straff aber nicht zu fest in gleichmäßigen Windungen von unten nach oben und bringt dann die Äste und Zweige in die gewünschte Richtung. Die Korrekturhilfe muß nach einem Jahr wieder entfernt werden.

5. Düngen

Obwohl die Bäumchen langsam wachsen sollen, müssen sie während der Wachstumszeit vom Frühjahr bis zum Herbst monatlich gedüngt werden, in den Wintermonaten alle 2 Monate. Mit dem Düngen wird nur dann ausgesetzt, wenn Bonsai blühen oder frisch umgetopft wurden. Am besten eignet sich ein organischer Bonsai-Flüssigdünger.

6. Umtopfen

Ein Bonsai sollte je nach Art und Alter nach zwei bis fünf Jahren umgepflanzt werden. Das Verpflanzen ist nötig, wenn die Schale zu klein geworden oder die Erde ausgelaugt ist. Die richtige Zeit fürs Umtopfen ist das Frühjahr und der Herbst. Die Standardmischung der Bonsai-Erde besteht aus je einem Drittel Akadama, Lavasplitt und Humus.

7. Überwintern

Für die Überwinterung eignet sich ein heller Fensterplatz, mit einer Temperatur über 15 C. Wenn der Bonsai über einer Heizung aufgestellt wird, ist ein Untersetzer mit Lavagranulat zu empfehlen, die Pflanze wird so mit einer höheren Luftfeuchtigkeit versorgt.

8. Krankheitsvorsorge

Der beste Schutz gegen Krankheiten ist eine sorgfältige Pflege und eine regelmäßige Kontrolle der Pflanzen. Wird ein Bonsai dennoch einmal von Insekten, Pilzen oder Bakterien befallen, helfen die handelsüblichen Pflanzenschutzmittel. Sollten Sie einmal Kummer mit Ihrem Bonsai haben, wenden Sie sich bitte rechtzeitig an das Bonsai-Zentrum.